

»Neonazis den Marsch blasen!«

Die Informations- und Beteiligungskampagnen ENDSTATION RECHTS. und Storch Heinar

Julian Barlen

Gerade bei Kindern und Jugendlichen versuchen Rechtsextreme mit allen Mitteln, Fuß zu fassen und ihre menschenverachtende, rassistische, fremdenfeindliche Ideologie zu verbreiten. Seien es die mittlerweile zahlreichen »Schulhof-CDs« der NPD auf denen Szene-Musiker ihr krudes Weltbild vertonen oder aber Bekleidungsmarken die mit ihren Symbolen und Codes als Erkennungsmerkmal für Rechtsextreme dienen und mit ihrem modernen Erscheinungsbild gerade bei Jugendlichen Absatz finden sollen. Gerade diese jungen Menschen sind es aber, die politisch und sozial nach ihrem Platz in der Gesellschaft suchen. Nicht nur bei Jugendlichen – aber doch in besonderem Maße – spielen bei diesem Prozess Bekleidung, Musik und Freizeitaktivitäten eine zentrale Rolle, schaffen diese doch Identität und demonstrieren die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, einem Freundeskreis.

An diesem Punkt setzen auch ENDSTATION RECHTS. und ganz besonders Storch Heinar mit Witz, Aufklärung und einem leidenschaftlichen Werben für eine demokratische Teilhabe an. Ebenso durch die Öffnung (mentaler) Türen. Mittels Satire, parodistischer Bekleidung und aufpolierter Marschmusik. Beide Projekte haben die klare Botschaft, dass moderne Rechtsextremisten daran gehindert werden müssen, mit einfachen, propagandistischen Parolen, zeitgenössischer Musik, Szene-Mode und »brauner Lebensart« auf politischen Stimmenfang zu gehen. Und das bitte nicht mit der Faust in der Tasche und der Moral-Keule in der Hand, sondern mit einem positiven Bekenntnis zu einer selbstbewussten und fröhlichen Demokratie.

ENDSTATION RECHTS. – Mitmach-Kampagne mit journalistischem Anspruch.

Gegründet wurde ENDSTATION RECHTS. zu Beginn des Jahres 2006 von der sozialdemokratischen Jugendorganisation in Mecklenburg-Vorpommern – den Jusos in der SPD. Ziel war es, mit einer gegen die NPD gerichteten Jugendwahlinitiative im Landtagswahlkampf Mecklenburg-Vorpommern den Einzug rechtsextremer Kader in das Landesparlament zu verhindern. Das Motto ENDSTATION RECHTS. mit dem auffälligen Logo des Sackgasenschildes war hierfür ein neuer, wiedererkennbarer Slogan, um mit vielfältigen Aktionen interessierte junge Menschen mit einzubinden, die nicht in einer demokratischen Partei Mitglied waren, aber aktiv gegen Nazis eintreten wollten.

Leider gelang es 2006 nicht, die NPD aus dem Schweriner Schloss, dem Sitz des Landtages M-V, herauszuhalten. Trotzdem und auch gerade deshalb wurde die Kampagne weitergeführt und Ende 2006 zu einem umfas-

senden Internet-Informationsportal umgebaut. Seither berichtet auf www.endstation-rechts.de eine ehrenamtlich betriebene Redaktion in tausenden redaktionellen Beiträgen kontinuierlich und tagesaktuell über Neonazis in den Kommunal- und Landesparlamenten, die Aktivitäten der freien rechtsextremen Szene, politisch motivierte Kriminalität, rechtsextremen Lifestyle und natürlich die vielfältigen zivilgesellschaftlichen Gegeninitiativen. Trotz der sozialdemokratischen Heimat von Projekt und den meisten Mitwirkenden, orientiert sich ENDSTATION RECHTS. an journalistischen Ansprüchen und berichtet objektiv, differenziert und sachlich.

Satire mit Bildungsauftrag – Storch Heinar wird geboren



Im Jahre 2008 schlüpfte im Umfeld von ENDSTATION RECHTS. schließlich Storch Heinar als satirisches Projekt gegen rechtsextreme Kultur und für eine selbstbewusste Demokratie aus dem Ei. Im Mittelpunkt der adebarischen Initiative stand und steht der Gedanke, die rechtsextreme Strategie, mittels Bekleidung politische Botschaften zu transportieren, mit ihren eigenen Waffen zu schlagen und eine eigene Modemarke herauszubringen, die mit humorvollen Mitteln ein wirkungsvolles Zeichen gegen Rechtsextremismus sein und ernsthaft über rechtsextremen Lifestyle, Symbole und Codes aufklären soll.

Kurze Zeit nach dem Start des Projekts wurde »Storch Heinar« von »Thor Steinar« (ausgerechnet) vor das Nürnberger Landgericht gezerrt. Auf juristischem Wege – und offenbar weitgehend humorbefreit – wollte »Thor Steinar« einen kompletten Stopp des Verkaufs der störrischen Kleidungsstücke erreichen. Nach langem juristischem »Hin und Her« kam es Mitte 2010 zur Urteilsverkündung im so genannten »Nürnberger Modeverbrecherprozess« und Storch Heinar gewann glorreich gegen »Thor Steinar«. »Thor Steinar« war als Tiger gestartet und als Bettvorleger gelandet. Ein wunderbarer Erfolg für den Storchen Heinar, der dadurch bundesweit und sogar darüber hinaus bekannt wurde.

Ausruhen auf diesem juristischen Sieg konnten und wollten sich Heinar und Co. natürlich nicht: Mit der anschließenden Gründung der Kapelle »Storchkraft« sollten insbesondere jüngere Menschen mit flotter Marschmusik und einem Augenzwinkern für das Thema »rechtsextreme Musik« sensibilisiert werden. Zum Repertoire von »Storchkraft« zählen seither neben deutschen Volksmusikklassikern wie »Schwarz-braun ist die Haselnuss« und dem norddeutschen »Tüddelband-Lied« (Heinars Leibstandarte), auch »Evergreens des Truppenübungsplatzes«, wie »Auf der Heide blüht ein Blümelein«, »Drei Kameraden im Bunker« und »Alte Kameraden«.

Spitzenkandidat gegen alle Neonazis, überall! – Storch Heinar im Wahlkampf

Als selbsternannter Spitzenkandidat gegen die NPD trat Heinar im Landtags-Wahlkampf nicht nur musikalisch und modisch auf, sondern setzte auch ein weiteres propagandistisches Zeichen gegen die Plakat- und Material-

flut der NPD. Rote Plakate mit großem Storchen-Konterfei zierten in tausendfacher Auflage die Laternenmasten und sorgten dafür, dass auch in strukturschwachen Regionen den Nazis von der NPD nicht das Feld überlassen wurde. Zentrale Botschaft natürlich der Aufruf, zur Wahl zu gehen und demokratisch zu wählen. Neben Plakaten, hatte und hat Heinar auch Postkarten, Aufkleber, Anstecker und mittlerweile sogar ein eigenes Buch («Mein Krampf») im Repertoire.

Leider konnten die Neonazis auch 2011 nicht aus dem Schweriner Landtag herausgehalten werden, aber sie erlitten erhebliche Stimmenverluste im Umfang von rund 30 Prozent und müssen darüber hinaus im Vergleich zu 2006 auf einen Sitz verzichten. Die Hauptursache dafür ist vermutlich, dass es der NPD im Gegensatz zu 2006 nicht gelungen ist, im gleichen Umfang Protestwähler für sich zu gewinnen. Die rechtsextreme Partei ist weitgehend auf einem Niveau von Stammwählern angekommen. Dies lässt sich mit Blick auf die kontinuierlichen Zuwächse der letzten Jahre durchaus als Trendwende bezeichnen. Gleichzeitig weitere Motivation, das Engagement gegen Neonazis verstärkt fortzusetzen, aufzuklären, noch mehr Menschen jeden Alters einzubeziehen und bei der nächsten Wahl für eine hohe demokratische Wahlbeteiligung zu werben.

Aufklärung auf Störchisch – Heinar macht Schule

Wenn Storch Heinar nicht gerade zu Wahlkämpfen, Musikdarbietungen oder Modeschauen düst, widmet er sich nach Kräften der – technisch gesagt – »Demokratiepädagogik« in Schulen und im Jugendbereich. Einerseits tritt Storch Heinar als Pate der Kampagne »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« auf, mittlerweile in drei Städten (Neubrandenburg, Laage und Sanitz). Andererseits bieten Schulen in Kooperation mit der »Mecklenburger AnStiftung« Projektstage mitsamt prominentem Schirmstorchen an. In diesem Rahmen flattern Heinar, Kapelle und einem Haufen Referentinnen und Referenten an die Schulen, geben ein steiles Konzert und machen den Schüler/innen in verschiedene Workshops Lust, in ihrem eigenen Umfeld ganz konkret und langfristig für ein friedliches, wertschätzendes und vielfältiges Miteinander einzutreten. Das alles – genauso wie ENDSTATION RECHTS. übrigens – bis heute ehrenamtlich und vollständig spendenfinanziert.

Viel Feind, viel Ehr' – Ausgezeichnetes Engagement gegen Neonazis

Für das Engagement erhielten ENDSTATION RECHTS. und Storch Heinar sodann erfreulicherweise verschiedene Auszeichnungen. Ein wichtiges Zeichen an die vielen ehrenamtlichen Mitstreiter/innen. So sind ENDSTATION RECHTS. 2007 und Storch Heinar 2011 unabhängig voneinander mit dem ersten Platz des Wilhelm-Dröscher-Preises ausgezeichnet worden. 2012 wurden ENDSTATION RECHTS. und Storch Heinar zusätzlich mit dem Bundesengagementpreis des Bundesfamilienministerium geehrt und gewann den Publikumspreis. 2013 wurden die beiden Projekte zu einem von drei »Bundesengagementbotschaftern« des BBE ernannt. Auch das gibt Kraft, unvermindert weiterzumachen.

Weiter geht's – Ausblick auf die kommenden Aktionen

Insbesondere die Ausweitung der Schulprojektstage genießt derzeit das besondere Augenmerk des Führerstorchen. Eine Tour mit Aussteigern aus der Neonazi-Szene ist in Planung, neue Motive für T-Hemden warten darauf, das Licht der Öffentlichkeit zu erblicken, am 25. Mai werden Rechtsextremisten bei den Kommunal- und Europawahlen abgestraft und im Spätsommer 2014 die NPD in Sachsen aus dem Dresdner Landtag geworfen. Vieles mehr ließe sich aufzählen.

Eine Sache wollen die Initiator/innen sich und allen Beteiligten aber vor allem erhalten: Den positiven Ansatz bei der Verteidigung und aktiven Gestaltung einer freien und demokratischen Gesellschaft. Mit sachlichem Ernst und viel Hartnäckigkeit, aber auch mit Witz und Humor und einem Lächeln auf den Lippen. So können noch mehr Menschen zum Mitmachen bewegt und den Neonazis gemeinsam gezeigt werden, »wo der Frosch die Locken hat«, wie Fronstorch Heinar sagen würde.

Autor

Julian Barlen ist Mitbegründer und Projektkoordinator der Initiativen »Storch Heinar« und »ENDSTATION RECHTS.«. 2011 wurde der SPD-Politiker in den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern gewählt. Zuvor arbeitete er als Referent für Sozialpolitik. Außerdem trat er mit der von »Storch Heinar« gegründeten Band »Storchkraft« auf.

Kontakt

Wahlkreisbüro

Büro Julian Barlen MdL

Willy-Brandt-Haus

Wismarsche Straße 152

19053 Schwerin

Tel.: (03 85) 34 32 64 73

E-Mail: julian.barlen@spd.landtag-mv.de

www.endstation-rechts.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de